

Der Feind entstellte die Beschlüsse des XX. Parteitages der KPdSU und der III. Parteikonferenz und versuchte, einen Keil zwischen die Länder des sozialistischen Lagers zu treiben.

Audi in der Deutschen Demokratischen Republik traten feindliche Gruppen auf, die vor dem Druck der Bourgeoisie kapitulierten und bereit waren, die Arbeiter-und-Bauern-Macht preiszugeben, wie die Harich-Gruppe und andere Agenturen des Feindes, die versuchten, an den Universitäten konterrevolutionäre Zentren zu bilden, die den Imperialisten die Beseitigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht vorbereiten sollten. Diese Gefahren wurden in einigen Kreisen der Intelligenz, bei Schriftstellern, Kulturschaffenden und Wissenschaftlern, nicht erkannt. Das Politbüro führte in dieser Zeit mehrere klärende Aussprachen mit diesen Genossen.

In einer Situation, in der der Feind sein ganzes Feuer auf unsere Partei, ihre Führung und auf den Genossen Walter Ulbricht richtete, wurde nach und nach sichtbar, daß es eine opportunistische Gruppe gab, die mit Fraktionsarbeit versuchte, die Parteiführung und die Politik der Partei zu ändern.

Das Zentralkomitee und sein Politbüro ließen sich nicht von der auf der III. Parteikonferenz beschlossenen Linie abbringen. Alle von den Ideologen der Bourgeoisie verbreiteten feindlichen Losungen vom „Nationalkommunismus“, vom „humanen Sozialismus“, der „Freiheit für alle und alles“, die in Wirklichkeit nur Tarnkappen für Opportunismus und Revisionismus sind, und andere revisionistische Plattformen sowie konterrevolutionäre Gruppen wurden zer-
schlagen.

Das Politbüro veröffentlichte im Juli 1956 eine prinzipielle Stellungnahme zur Diskussion über den XX. Parteitag der KPdSU und die III. Parteikonferenz der SED. Diese Stellungnahme, die unter der Überschrift „Die leninistische Geschlossenheit unserer Partei“ erschien, orientierte auf den Kampf um weitere Fortschritte beim sozialistischen Aufbau und auf die Durchsetzung der leninistischen Parteinormen zur Stärkung der Kampfkraft der Partei. Angriffe gegen den demokratischen Zentralismus und anarchistische Auffassungen über die Kritik und Selbstkritik wurden scharf zurückgewiesen. Dagegen wurden die wissenschaftlich-theoretischen Kader und Propagandisten der Partei aufgefordert, auf Beratungen und Konferenzen, in Zeitschriften und Zeitungen ihren Standpunkt zu